

Energieschub für Kinder: bei E.ON Energie helfen alle mit!



Der Konzern E.ON Energie hat im Jahre 2005 und auch in 2006 den KlinikClowns jeweils mit einer substanziellen Spende unter die Arme gegriffen. Vorstandsmitglied Hartmut Geldmacher hatte es sich beide Male nicht nehmen lassen, persönlich in den Kliniken vorbeizuschauen, um die Clowns und ihre Arbeit kennenzulernen. Er hatte auch immer noch ein kleines Extra-Präsent dabei, etwa eine DVD-Bibliothek im Deutschen Herzzentrum oder eine große Kiste mit Spielen in der Haunerschen Kinderklinik in München. »Für uns ist es wichtig, dass unsere Unterstützung direkt dort ankommt, wo sie

«Richtiger Therapie-Ansatz!» freuen sich die KlinikClowns. V. l. n. r.: Hartmut Geldmacher, Personalvorstand E.ON Energie AG, Elisabeth Makepeace-Vondrak, Leitung KlinikClowns, Prof. Dr. Maximilian Stehr, Haunersche Kinderklinik und Dr. Christian Glaser, E.ON Energie sowie »Prof. Dr. Mehlwurm« und »Dr. Machtnix«.

gebraucht wird. Die KlinikClowns beweisen uns bei ihren Einsätzen immer wieder, dass wir mit unserem Engagement auf das richtige Projekt setzen«, sagte er. »Prof. Dr. Mehlwurm« und »Dr. Machtnix« bestätigten strahlend »Diagnose und Therapieansatz«. Selbst Prof. Stehr von der Haunerschen Kinderklinik konnte seinen »Kollegen« nur beipflichten. Doch bei E.ON werden solche Ideen nicht nur von oben verordnet, sondern auch von unten mitgetragen. Da der Konzern zeitgleich auch Sponsor für die große Franz-Marc-Ausstellung war, organisierten Mitarbeiter für ihre Kollegen einen vorweihnachtlichen Verkauf von DVDs, Kalendern und Katalogen mit Motiven des beliebten Malers. Der Erlös belief sich auf gut 4.500 €, und auch dieser Betrag kam den KlinikClowns und damit Kindern im Krankenhaus zugute.



Eines der beliebten Bildmotive von Franz Marc

Eine gute Idee zieht Kreise



Das waren mal die Zehnerl, die für Kinder im Krankenhaus gespendet wurden. V. l. n. r.: Herr Unlü von Feinkost Mezze, Frau Bichlmeier und Frau Makepeace von den KlinikClowns.

Der Verein hat seinen Stammsitz ja in Freising und freut sich deshalb besonders über das Engagement der Freisinger Geschäftsfrau Rosemarie Bichlmeier. In ihrem Lotto Toto Laden stellte sie vor drei Jahren eine Spendendose für die KlinikClowns auf und konnte dem Verein alsbald den »Jahreserlös« überreichen. Im folgenden Jahr griff ihr Nachbar, die Familie Unlü, diese unkomplizierte Idee auf. Prompt konnten die beiden benachbarten Läden glücklich im zweiten Jahr den Erlös verdoppeln. Und auch im letzten Jahr steigerten die beiden Unternehmen ihren Erlös erneut: Satte 1.000 Euro gingen auf das Konto der KlinikClowns, die sich herzlich für das Engagement in ihrer Heimatstadt bedanken. Frau Bichlmeier erzählt: »Schon meine kleinsten Kunden schmeißen ihr Zehnerl in die Dose, und ich freu' mich wahnsinnig, wenn Kinder für Kinder spenden. Vielleicht können wir ja heuer unsere Spende vom letzten Jahr sogar noch toppen!«



ClownReport

Nr. 7 | April 2007

Das Mitteilungsblatt von KlinikClowns e.V.

Der diskrete Charme der KlinikClowns

Der KlinikClown als Bindeglied zwischen Patient und Medizin



Bild oben: Eine Flöte mit »Dr. Piccolo« verscheucht trübe Laune sofort
Darunter: KlinikClown »Lisl« singt, zaubert und plaudert mit den Senioren in Freising.
Rechts: Einige der KlinikClowns lassen ihren »diskreten Charme« spielen.

Der respektlos-hilfreiche Grundgedanke der Clownvisiten kam ja schon vor knapp zwanzig Jahren aus den Vereinigten Staaten nach Europa und hat nichts von seiner Aktualität und Brisanz verloren, im Gegenteil. In einem Klima der gesellschaftlichen Abkühlung und Rationalisierung erinnern wir uns mehr und mehr daran, dass Heilung ohne Herz eine halbe Sache ist. Und dem Herzen geben die KlinikClowns eine Extra-Portion Humor und Kraft. Mit Nase, Charme und – überdimensionaler – Spritze treten die professionellen Lachdoktoren immer paarweise auf und arbeiten meist auf Kinderstationen und in Seniorenheimen, inzwischen auch im psychiatrischen Bereich und der Erwachsenenmedizin.

ihrer Bewertung sich zeigt, desto komischer finden wir sie. Da stolpert ein Lachdoktor ständig über sein riesiges Maßband, mit dem er partout der Krankenschwester das Fieber messen will, und behandelt sie dafür wie einen störrischen Patienten, der nicht kooperiert. Und unsere Reaktion, das Lachen oder Lächeln, beweist ein Verstehen der neu dargebotenen Situation unterhalb einer kognitiven oder intellektuellen Ebene. Wir verarbeiten damit ein Trauma auf eine neue Weise, bewegen es quasi in unserem Innern hin und her und betrachten es kurz in einem anderen Licht. Diese neue Sicht der Sache, selbst nur im momentanen Schmunzeln spürbar, bevor die alltägliche Sichtweise wieder die Oberhand gewinnt, bedeutet eine Erleichterung für unser Gemüt. Das Lachen arbeitet auf einer gemeinsamen, unausgesprochenen Verstehensbasis, die schwer kontrolliert zu erreichen ist, aber eine enorme Kraft besitzt.

Freiheit und Schwäche sind in der Figur des Clowns auf enge Weise verbunden. Das Mitleid wird kurzfristig suspendiert, zur Erholung von einem gewissen internalisierten sozialen Druck. In dieser durch den Intellekt geschaffenen Sphäre schert man sich nicht um Konsequenzen, um das Danach, um die Realität. Beim komischen Moment zählt allein das Jetzt und Hier, es lockt die Freiheit, alles einmal anders anzupacken. Diese Freiheit kommt natürlich mit der Verantwortung dem Anderen gegenüber, ihn in seiner Würde zu respektieren. Ein Clown oder Narr arbeitet also mit Schwächen: den eigenen, den Schwächen des Gegenübers und den Schwächen des Systems. Seine Figur nimmt sich die Freiheit heraus, alles neu zu betrachten und neu gegeneinander zu stellen. Je unerwarteter und überraschender der Gegensatz zwischen einer Tatsache und ihren Folgen oder

Die Kraft der Erdbeereis-Pizza

Für Kinder ist derlei Theorie natürlich völlig nebensächlich. Sie reagieren direkt und ungebremst auf Impulse. Wer als Kind einen KlinikClown mal in Aktion gesehen hat, geht sicher leichter in ein Krankenhaus (und hoffentlich auch wieder heraus). Um aber auch Kindern schon vor dem ersten Krankenhausaufenthalt die Arbeit von KlinikClowns nahe zu bringen, hat der Verlag Coppenrath ein Buch herausgebracht. Es zeigt, wie die Clown-Doktoren in den Krankenhäusern arbeiten, und nimmt den kleinen Patienten die Angst vor dem Unbekannten: »Max und die Clowndoktoren«. Max hat sich das Bein gebrochen und muss ins Krankenhaus. Alles ist sooo schrecklich langweilig und ein bisschen Angst hat er auch. Doch dann kommen die Clown-Doktoren und verschreiben ihm eine Erdbeereis-Pizza ...



Schenken auch Sie ein Lachen!

Hiermit ermächtige ich KlinikClowns e. V., meine Spende in Höhe von

€

- einmalig
- monatlich
- jährlich

von nebenstehendem Konto abzubuchen.

Die Einzugsermächtigung kann jederzeit ohne Fristen und weitere Angaben widerrufen werden.

- Ich möchte Mitglied werden (ab 41,- € pro Jahr)

- Spenden und Förderbeiträge an KlinikClowns e. V. sind steuerabzugsfähig.
- KlinikClowns Spendenkonto-Nr. 45900 Freisinger Bank eG, BLZ 701 696 14

Name / Vorname

Straße / Hausnr.

PLZ / Ort

Telefon

Fax

e-mail

Konto-Nr.

BLZ

Geldinstitut

Erstmaliger Einzug am

Bitte schicken Sie mir in Zukunft den ClownReport

- per Post
- per mail

Datum / Unterschrift

Bitte diesen Coupon gründlich ausfüllen und per Post an: KlinikClowns e. V., Major-Braun-Weg 12, 85354 Freising oder faxen an: 081 61.14 47 31

Danke für Ihre Unterstützung!



Die Einsätze der KlinikClowns aktivieren das Immunsystem, beleben soziale Bindungen und geben kranken Menschen mehr Energie und neuen Lebensmut. Ermöglicht wird diese Arbeit durch die finanzielle Unterstützung vieler kleiner wie auch großer Spender. Gerade in der Weihnachtszeit haben Sie uns mit zahlreichen »Geschenken« in Form von großzügigen Spenden unterstützt, sodass wir ohne Unterbrechung weiterarbeiten können. Dafür ein ganz, ganz herzliches Dankeschön.

Rückblickend auf das vergangene Jahr können wir, trotz einer Durststrecke im Sommer, sehr zufrieden sein. Wir haben 1.183 Einsätze in 18 Kinderkliniken und 18 Altenheimen bayernweit ermöglicht. Natürlich steigt der finanzielle Bedarf mit den Einsatzzahlen. Wir hoffen trotzdem, dass wir auch in diesem Jahr diese noch übertreffen können, zum Wohle der kranken Kinder und alten Menschen. Erreichen wir doch im Schnitt 1.430 Kinder und 750 Senioren pro Monat, das ergibt eine stattliche Zahl für ein Jahr!

Wir haben schon in den ersten Monaten dieses Jahres neue Einsatzorte dazu bekommen (siehe Kasten auf Seite 3) und weitere Einrichtungen werden folgen.

Das alles sind sehr positive Entwicklungen, die dem Vertrauen gerecht werden, das uns von so vielen Menschen geschenkt wird, indem sie uns helfen und fördern. So sind mehr Clowns denn je täglich unterwegs, um noch mehr Menschen Stütze in schwierigen Situationen sein zu können. Auf unserer Homepage sehen Sie den kompletten Überblick unserer Einsätze.

Wir werden Sie regelmäßig über unsere Arbeit und unsere Aktionen informieren und freuen uns immer, auch von Ihnen zu hören. Sowohl Anregungen wie auch Kritik nehmen wir als Ansporn, noch besser zu werden.

Erhalten Sie uns auch weiterhin Ihre Treue, damit wir gemeinsam noch oft EIN LACHEN SCHENKEN können.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

E. Makepeace-V

Elisabeth Makepeace-Vondrak

>>> Was unterscheidet den KlinikClown vom normalen Clown?

Wenn ein Zeitgenosse gern und gut Witze erzählt, ist er deshalb noch lange kein guter Clown. Dafür gibt es Ausbildungen unterschiedlicher Länge und Ausrichtung, aber allen gemeinsam ist, dass sie die Kunst des Heiteren ziemlich ernst nehmen.

Wenn nun ein Clown unter allgemeinem Gejohle im Zirkus herumpatscht, bewegt er sich allen Heiterkeitsausbrüchen zum Trotz doch nur am Rande in der Zone, in der die KlinikClowns agieren. Wo das letzte Ziel eines Clowns Applaus und tosendes Gelächter sind, arbeitet der KlinikClown für ein zaghaftes Lächeln aus einem blassen Gesichtchen und für einen Händedruck von müden Eltern.

Die KlinikClowns sind allesamt geschulte Schauspieler, Sänger, Artisten und Tänzer mit einem breiten Repertoire an Zaubertricks, Jonglage, Liedern und viel Improvisationstalent. Das stellen sie auch zu besonderen Anlässen außerhalb der Arbeit als KlinikClown dar: Letztes Jahr etwa konnten



sie endlich einen langgehegten Traum realisieren und produzierten die CD »Wundersame Reise« mit Liedern aus Konstantin Weckers Kinder-Musicals.

Zwei ausverkaufte und umjubelte Konzerte in München (im Mai im Anton-Fingerle-Zentrum und im September im Lustspielhaus) folgten und haben die Lieder mit Leben erfüllt.

Aber neben dieser soliden künstlerischen Basis haben sie auch eine basistherapeutische Ausbildung hinter sich und bleiben regelmäßig durch Supervisionen und Coaching »in Form«. Sich in eine Situation der Angst und des Schmerzes einzufühlen, und obendrein noch zu spüren, ob gerade derbe Scherze oder zarte Seifenblasen richtig wären, verlangt höchste Konzentration und ist eigentlich nicht zu lehren.

Deshalb bekommen die KlinikClowns ihren Feinschliff auch durch begleitete Visiten, bei denen sie mit einem erfahrenen Clown zunächst als dritte Person, schließlich als arbeitender Clown dabei sind und in ihre Aufgabe hineinwachsen.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal ist sehr wichtig, denn die KlinikClowns erhalten von den Pflegern und Krankenschwestern wichtige Hinweise zu den Patienten (ausdrücklich keine sensiblen Informationen), wie etwa: »Frisch operiert, darf nicht heftig lachen« oder »Ist heute nicht gut drauf, braucht ein bißchen Aufheiterung«. Die Mediziner sehen in den KlinikClowns eine willkommene

Bereicherung des ärztlichen Angebots. Prof. Dr. Jochen Peters, Chefarzt im Münchener Klinikum Dritter Orden, schmunzelt: »Ich kenne die KlinikClowns ja schon seit meiner Zeit in der Schwabinger Kinderklinik und empfinde es als wichtiges Zeichen der Sorge um das Wohlergehen unserer kleinen Patienten, dass die KlinikClowns da sind. Inzwischen bemüht man sich ja allgemein um eine kindgerechtere und patientenfreundlichere Atmosphäre, aber wenn plötzlich ein KlinikClown um die Ecke kommt und die Kinder überrascht, ist das doch ein toller unerwarteter Moment im Lauf eines Kliniktages. Einmal traf ich einen KlinikClown in Zivil wieder, nämlich als frischgebackenen Vater. Ohne Nase erkannte ich ihn natürlich nicht gleich. Aber er stellte so gezielte und präzise Fragen, dass ich zurückfragte, ob er ein Kollege sei. »Hm, so ungefähr«, kam die Antwort. »Ich bin KlinikClown.« Der kannte sich aus!«

Lassen wir zum Schluss mit Frau Dr. Knall-Zausel eine Kollegin aus der KlinikClown-Riege zu Wort kommen: »Mein Kollege Dr. Entenquak und ich sehen ja das ganze Altersspektrum an Patienten, die natürlich unterschiedlich reagieren. Aber bei Kindern, Erwachsenen und Senioren gilt gleichermaßen unser Prinzip des Angebots. Wir müssen spüren, was unser Gegenüber gerade braucht. Manchmal sind Gaudi und Ablenkung gefragt, dann geht richtig die Post ab, auch bei Erwachsenen. Dann wieder sollen wir nur die Hand halten, Tränen abwischen und Mut zusprechen. Manchmal reichen ein paar Seifenblasen oder ein Lied, und manchmal will man uns gar nicht sehen. Auch das respektieren wir selbstverständlich und wünschen eben nur diskret »Gute Besserung«. Obwohl die meisten Patienten, egal welchen Alters, dankbar sind für Zeit, die man für sie hat, für Farbe und Freude, die man mitbringt, für einen Scherz und eine kleine Erholung im Kliniktrott.«

Mehr Info unter www.klinikclowns.de oder unter Telefon 0 81 61/4 18 05.



»Dr. Knall-Zausel« alias Susie Wimmer (rechts) und »Dr. Entenquak« (Wolf Stahl)

Kugeln vor Lachen

rolly-boxen in Krankenhäusern zugunsten der KlinikClowns

»Mama, darf ich bittebitte ...?« Welches Kind wäre nicht schon mal sehnsüchtig an Automaten mit Kaugummis oder Spielzeug geklebt und hätte nicht schon bühnenreif um eine Münze gebettelt? In den Schlitz geworfen, gedreht und – was jetzt wohl rauskommt? Die Faszination der Kinder an der Überraschung aus der Hoffnungsbox ist nicht kaputt zu kriegen. Wer sich schon immer über den Nepp solcher Maschinen geärgert hat, mag jetzt versöhnt einem kleinen Patienten in einer Ausnahmesituation erlauben, an einer rolly-box zu drehen.

Seit Oktober 2005 stellt Werner Gack seine rolly-boxen bei Kinderärzten und in Kinderkrankenhäusern auf und einen Teil des Erlöses den KlinikClowns zur Verfügung. In diesen rolly-boxen ist für den Preis von 2 Euro eine große, später als Sparbüchse wieder verwendbare Plastik-

kugel zu erstehen, in der ein Plüschtier oder ein kleines Spielzeug steckt. Er erzählt: »Nicht alle Kliniken mögen die rolly-boxen, aber viele, die ihnen ein Plätzchen im Flur gönnen, sehen, dass sie von den Kindern und oft auch von den Besuchern sehr gern angenommen werden.«

Natürlich verbessert es seine Verhandlungsposition mit Kliniken und Kinderärzten, wenn Herr Gack erwähnen kann, dass ein Teil des Erlöses an einen gemeinnützigen Verein wie die KlinikClowns geht. Herr Gack konnte aber auch seit Beginn über 7.000 Euro spenden und freut sich, damit die Arbeit der KlinikClowns ein Stück zu sichern.

Wir danken für diese Initiative und freuen uns über einen gegenseitigen Nutzen zugunsten der Kinder.

Weitere Info zu den rolly-boxen unter Gackkolbermoor@aol.com

Die rolly-boxen machen nicht nur Kleine neugierig ...



Termine!

◆ 16. September 2007
10–18 Uhr (nur bei schönem Wetter):
Brunnenfest Petrusquelle, Siegsdorf
Der Erlös des Brunnenfests geht dieses Jahr u.a. an die KlinikClowns. Natürlich sind »Dr. Pipo« und Kollegen mit ihrer unverwechselbaren Clownerie vor Ort.
Infos: www.petrusquelle.de.

◆ 20. September 2007
14–18 Uhr: Weltkindertag,
Georg-Freundorfer-Platz, München
Wie jedes Jahr wird der Weltkindertag in München mit einem Spielfest gefeiert. Unter dem diesjährigen Motto »Kinder und Familien bewegen« sind die KlinikClowns auf der Schwanthalerhöhe mit einer Tanzstunde der besonderen Art dabei.

◆ 22. September 2007
Aktionstag »Clowns für Kinder im Krankenhaus DEUTSCHLAND«
Der Aktionstag des Dachverbands findet in mehreren deutschen Bundesländern statt – in München mit den KlinikClowns. Näheres erfahren Sie rechtzeitig unter www.klinikclowns.de/aktuelles und unter www.dachverband-clowns.de.

Wir freuen uns über neue Einsatzorte:

- Seit März dieses Jahres genießen Patienten der Kinderkardiologie und der pädiatrischen Intensivmedizin im Klinikum Großhadern, München Visiten von »Dr. Steffo« und »Dr. Yaou-Yaou«.
- Die Kinderklinik und die Kinder- und Jugendpsychiatrie im Klinikum Aschaffenburg stehen seit Mai 2007 im Einsatzplan von »Dr. Mona Lisa Zugabe« und »Dr. Dr. Schivaga«. Ab Sommer 2007 folgen 14-tägige Einsätze im Senioren-Wohnstift St. Elisabeth in Aschaffenburg.
- »Dr. Steffo« und »Dr. Uups« besuchen seit Februar 2007 die Senioren im AWO Sozialzentrum Giesing in München.

Impressum

Herausgeber:
KlinikClowns e.V.
Elisabeth Makepeace-Vondrak
Major-Braun-Weg 12, 85354 Freising
Telefon 0 81 61.4 18 05
Fax 0 81 61.14 47 31
www.klinikclowns.de

Redaktion:
Karin Platzer, Gabi Sabo

Fotos:
Volker Derlath, Karin Platzer,
Gabi Sabo, Verlag Copenrath

Gestaltung:
Martina Körner

Herzlichen Dank an:

Volksbanken Raiffeisenbanken
Partner der KlinikClowns



Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.



Alle Spender
und Mitglieder